Geld zu holen, raubten die Gauner dessen bereits verschlossene, die Tageseinnahme größtenteils in Silber bergende Handkassette und wollten mit dieser das Weite suchen. Da sie aber die Hausthüre bereits verschlossen fanden, schlugen sie den zurückgekehrten Wirt nieder, entrissen ihm den Hausschlüssel, sowie den Schlüssel zu der Kassette und entkamen. Eifrige Nachforschungen nach den Gaunern sind eingeleitet.

c **Cannstatt**, 20. März. Durch den Vorsitzenden der Kommission der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe von 1896 in Stuttgart, Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. v. Jobst, sind dem hiesigen Gewerbe-Verein als Anerkennung für seine erfolgreichen Leistungen bei jener Ausstellung 500 M. zugegangen. Die reiche Gabe war von einem anerkennenswerten Schreiben begleitet.

* **Urach.** Die Steinbrucharbeiten am erloschenen Vulkan Eisenrüttel bei Dottingen gehen ihrem Ende entgegen. Zur Zeit sind nur noch 3 Arbeiter im Bruch beschäftigt. Die vulkanischen Laven und Gesteine, die in vorzüglicher Qualität einst hier gewonnen und von der Basaltquetscherei Georgenau aus als geschätztes Beschotterungsmaterial auf vielen Straßen unseres Landes verwendet wurden, sind fast völlig gehoben. Die Basalttuffe, deren es in nächster Nähe vom Eisenrüttel noch einige giebt, können der größen Abräumungskosten wegen nicht ausgebeutet werden.

c **Aulendorf**, 20. März. Gestern wurden auf dem hiesigen Bahnhof die letzten Abräumungsarbeiten des großen Torfschuppens, der im Oktober v. Js. abbrannte, vorgenommen. Man stieß unter dem Schutte auf noch stark glimmendes Feuer.

Metz, 20. März. Heute wurde hier das Denkmal für den Feldmarschall Prinz Friedrich Karl enthüllt. An der Enthüllungsfeier nahm auch der Statthalter Fürst Hohenlohe teil. General Graf Häseler gedachte in seiner Festrede der Ruhmesthaten des Prinzmarschalls. Der Sohn des Verewigten, Prinz Friedrich Leopold gab das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals, welche unter dem Gruß der Geschütze von der Feste Friedrich Karl, beim Präsentieren der Truppen und unter dem Geläute der Glocken der Garnisonskirche erfolgte. Der Bürgermeister von Metz übernahm im Namen der Stadt das Denkmal, worauf General Graf Häseler folgende Ordre des Kaisers verlas: An der heutigen Enthüllungsfeier für weiland S. K. Hoheit den Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen nehme Ich den lebhaftesten Anteil und gebe Meiner großen Freude darüber Ausdruck, daß dem hochherzigen, unvergeßlichen Prinzen und ruhmvollen Heerführer, der seine Truppen mit nie rastendem Eifer im Frieden für die ernste Arbeit des Krieges zu schulen wußte, damit ein unvergängliches, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung und Nacheiferung dienendes Andenken in der von ihm bezwungenen Stadt Metz gesichert ist, welche Zeugin seiner glänzenden Waffenthaten und einzig dastehendem Erfolge war. Ich beauftrage Sie, dieses bei der heutigen Feier bekannt zu geben und allen denen, die sich um die Errichtung des Denkmals verdient gemacht haben, Meinen Königlichen wärmsten Dank für das gelungene Werk auszusprechen.

Deutscher Reichstag, 19. März. Unter Ablehnung aller gestellten Anträge erledigte heute der debattemüde Reichstag in raschem Tempo die zweite Lesung der Militärstrafprozeßreform. Obwohl der Entwurf in der jetzigen Gestalt nicht völlig den Wünschen der Regierung entspricht, dürften doch seiner endgiltigen Annahme keine Schwierigkeiten mehr erwachsen. Beim Einführungsgesetz gab der Reichskanzler auf direktes Befragen des Abgeordneten v. Hertling unter allgemeiner Aufmerksamkeit die Erklärung ab, daß zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern Verhandlungen über den Obersten Militärgerichtshof angebahnt seien, die eine baldige Verständigung erhoffen ließen. Als Präsident v. Buol noch zur Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurteilter übergehen wollte, bezweifelte Singer die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Auszählung ergab nur 165 Stimmen, also Beschlußunfähigkeit.

* Aus **Kiautschau** wird gemeldet, daß der Unteroffizier Lehmann und zwei Soldaten, welche in dem Dorfe Konlhungtino chinesischen Arbeitern Lohn ausgezahlt hatten, auf dem Rückwege von Chinesen überfallen wurden; diese wollten die Deutschen berauben. Die Deutschen setzten sich zur Wehr, und nachdem ein Chinese tötlich verwundet worden war, flohen die Angreifer. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

* **Nürnberg.** Internationale Plakatausstellung. Die umfangreichen Vorbereitungen für diese Veranstaltung und die Aufräumungsarbeiten der jetzt beendeten modern-kunstgewerblichen Ausstellung nehmen alle Kräfte in Anspruch. Die Ausstellungsleitung sieht sich deshalb genötigt, die ganze Permanente Ausstellung auf einige Tage für den allgemeinen Besuch zu schließen. Die Anmeldungen von Plakaten und auch von Ansichtskarten laufen in großer Zahl ein, so daß ein sehr mannigfaltiges Bild der modernen Plakatkunst erwartet werden darf.

Kaiserslautern (Pfalz), 18. März. Nach der „Pfälz. Pr." hat der gemeldete Giftmordversuch noch ein zweites Opfer gefordert, indem der jüngste der 3 Knaben heute Mittag gestorben ist. Der älteste Knabe ist vernehmungsfähig und gab an, daß der Sauerbraten, den die Kinder gestern zum Abendessen erhielten, eigentümlich geschmeckt habe. Die Eltern hatten eine andere Speise zu sich genommen. Man erzählt sich, daß die Stiefmutter der Kinder, die zweifellos den Vergiftungsversuch- machte, bereits am Neujahrstage einen Versuch gemacht habe, die Knaben aus dem Wege zu räumen. Damals habe ihr Mann sie mit Totstechen bedroht, wenn sie nochmals etwas derartiges wagen sollte.

Frankreich.

* Die angekündigte teilweise **Mobilisirung des französischen Nordgeschwaders** wird von zuständiger Seite mit der Notwendigkeit begründet, rechtzeitig bei Ausbruch eines Krieges zwischen Amerika und Spanien den Seeverkehr zu sichern.

Nordamerika.

* Den beiden Kammern des **nordamerikanischen Kongresses** ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, daß der Bestand der Armee auf 103 000 Mann erhöht werden soll. Der Flotten-Ausschuß des Repräsentantenhauses genehmigte einstimmig die Vorlage, durch welche die Regierung zum Bau von sechs neuen Torpedobooten und sechs Torpedoboots-Zerstörern ermächtigt wird.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Backnang**, 21. März. Das in der Schweiz auf Rechnung des landw. Bezirksvereins von den Herren W. Metzger und M. Kübler aufgekaufte Vieh wird am Dienstag hier eintreffen.

* Im **Oberamt Gammertingen** (Hohenzollern) sind Nachweisestellen für Viehhandel errichtet worden in der besuchtesten Wirtschaft jeder Gemeinde. Jedermann kann hier in eine Liste sein zu verkaufendes Stück eintragen und der Händler, besonders der Metzger, hat schnell Einsicht genommen und erspart dadurch Zeit und Geld.

Gestorben:

Carl Deutelin, Hall. Fanny Holzer, geb. Pappenheimer, Stein a. Kocher. Sofie Illg, geb. Maier, Heilbronn. Christiane Fischer, geb. Bräuninger, Heilbronn. Joh. Landvatter, ref. Schultheiß, Untereisesheim. Ch. Schütz, Schmiedmeister, Ilsfeld. Frieda Kirchner, Kochendorf.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 22. März.

Für Dienstag und Mitttwoch steht zwar mehrfach bewölktes, aber vorwiegend noch immer trockenes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Pleidelsheim, 21. März. Bei der am Freitag hier stattgehabten Schultheißenwahl wurde Assistent Bardau mit 108 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt. Von 230 Wahlberechtigten haben 212 abgestimmt.

Lille, 21. März. Der hiesige Advokat Gervais ist mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 100 000 frcs. flüchtig geworden.

Pecking, 21. März. Reutermeldung vom 19. März: China erbot sich, Talienwan an Rußland zu verpachten und den Eisenbahnbau zu gestatten, vorausgesetzt, daß Port Artur in chinesischem Besitz bleibe. Die Chinesen verstärken die Garnison in Port Arthur um 300 Mann und senden Truppen nach Taku und Chanhaikwan.

Graf Schultze.

„Scheint 'mal zur Abwechselung ein famoses Quartierchen zu sein," meinte vergnügt der Einjährig-Freiwillige Gefreite Schultze von der dritten Eskadron zu seinen sechs Berittt-Kameraden, „patente Stelle und ein properer alter Knabe von Kutscher, weiß mit allem so gut Bescheid, als wäre er preußischer Kavallerist gewesen. Guckt mal, was der Biedermann alleweile für ein pfiffiges Gesicht schneidet!"

In der That schmunzelte der erwähnte „alte Knabe" ganz merklich und machte sich gleich darauf an einer der dunkelsten Krippen zu schaffen, vielleicht um mit gutem Grunde das Gesicht verstecken zu dürfen.

„Ich denke", wendete er sich später mit bitterernster Miene in französischer Sprache an Schultze, „den Pferden ist ihr Recht geworden. Die Herren werden gebeten, sich bald ins Speisezimmer bemühen zu wollen. Ich werde mir erlauben, Sie vorher in Ihr Quartier zu geleiten!"

„Sehr angenehm", erwiderte der Einjährige ebenfalls fließend in der feindlichen Landessprache, „wir werden Ihnen sofort folgen, Herr, Herr, —"

„Ach, nennen Sie mich einfach Jean!"

„Na, dann kommt man, Jungens, wir sollen uns jetzt auf unserer Bude ein bischen salonfähig machen und nachher mit dem großen Löffel speisen", übersetzte Schultze seinen Kameraden die kutscherliche Rede, „der jüngste fängt mit der Stallwache an, von zwei zu zwei Stunden wird abgelöst. Also Plieske, Sie sind zuerst dran, zu futtern schicken wir Ihnen!"

„Zu Befehl, Herr Gefreiter!" antwortete pflichtschuldigst der Husar und klirrte stramm die Sporen zusammen.

Unter Jeans Führung zogen die übrigen von dannen und machten sich fein, um sauber und gutgewaschen an der herrschaftlichen Tafel erscheinen zu können.

„Kinder", sagte der Einjährige beim letzten Bürstenstrich, „hier müssen wir imponieren, sonst wird uns imponiert. Ich werde mich deshalb als Herr von Schultze oder Herr Schultze von Danzig vorstellen!"

„Na, dann können Sie doch jleich als Jraf Schultze losjehen," begutachtete Husar Heistermann, „mich soll et recht sin!"

„Gut, also Graf Schultze von Danzig und Ihr andern seid Barone und Herren von!"

„Det wird sich nich jut machen, von wejen unserm feinen Französisch."

„Ja, ja, Sie haben Recht, das fiele vielleicht auf. Na, wollen's schon fingern!"

Diese Vorbereitungen spielten sich anno 70 in der nächsten Nachbarschaft eines französischen Dorfes ab, auf einem recht umfangreichen und wohlhabend aussehenden Fabrikgrundstück mit stattlichem Wohnhaus und Park. Die übrige Eskadron quartierte auf dem Gutshofe und im Dorfe. Anscheinend hatten die sieben Detachierten bei dieser Gelegenheit das große Los gezogen, alles ließ sich darnach an, und die Düfte, welche aus dem Erdgeschöß heraufdrangen, verstärkten nur den vielverheißenden Eindruck. Zwei große Schlafzimmer mit schneeweiß überzogenen sieben Betten waren den Husaren zugewiesen, in einem anschließenden, saalartigen Raume standen Wein und ein kalter Imbiß als erste Stärkung bereit.

„Nicht übel!" Man begann während des Reinigungsprozesses bereits hie und da einen leichten Angriff mit blanker Waffe; aber Schultze mahnte, sich den richtigen Hunger aufs „Warme" aufzuheben, er röche so etwas wie Schweinebraten und Sauerkraut. Einige erfahrene Nasen bestätigten diese angenehme Wahrnehmung. Zu zweien rechtsabmarschiert, trabten die muntern Husaren alsbald blink und blank, so weit es die Feldzugsattillas hergaben, die Treppe hinunter. Ein Livreemensch öffnete die Thüren des Speisesaales, und man stand einer freundlichen blonden Dame in mittleren Jahren, sowie einem halblinks rückwärts haltenden ältern Herrn von entschieden französischem Aeußern gegenüber. Schultze leistete sich eine glänzende Tanzstunden-Verbeugung und begann etwas stockend, natürlich wieder auf französisch: „Gestatten die Herrschaften, daß ich uns Ihnen vorstelle: Mein Name ist Graf Schultze von Danzig, dies hier — —" In dem Gesicht der Hausherrin arbeitete es heftig, und auch um den Mundwinkeln des männlichen Individuums neben ihr zeigten sich plötzlich wunderliche Krähenfüße. Hastig fiel die Dame dem Schwarzweiß-Beschnürten ins Wort: „O diese Formalitäten können wir ja bei Tisch erledigen — bitte Ihren Arm, Herr —" Ein Hustenanfall schien ihre Rede zu unterbrechen und sie preßte das Taschentuch schnell vor den Mund.

Anfangs floß die Unterhaltung zwischen den drei französisch Sprechenden stockend, dann aber lebhafter und die gelprächige Heiterkeit der Wirte ließ nichts zu wünschen übrig. Die fünf Husaren ließen sichs schmecken, ohne den Mund zu den nach ihrer Ueberzeugung ganz unnötigen Zwischenbemerkungen zu mißbrauchen. Jetzt erschien als Gericht Nr. 3 ein riesengroßer, knusprig gebratener Schweinerücken mit Sauerkraut und köstlichem Kartoffelbrei, und alle deutschen Mundwinkel wurden feucht vor Wonne. Nach einem zwinkernden Blick des Einverständnisses klopfte die Hausfrau ans Glas und begann im schönsten Deutsch mit jenem leichten Anflug von der Wasserkante: „Tapfere Preußen und liebe Gäste! Auf Wunsch meines Mannes, dem das Deutsch nicht recht geläufig ist, begrüße ich Sie bei einem echt heimatlichen Leibgericht als meine Landsleute. Als Stralsunder Kaufmannstochter lernte ich meinen Gatten, der in Geschäftsverbindung mit dem väterlichen Hause stand, dort kennen und folgte ihm gern ins schöne Frankreich, ohne mein pommersches Heimatgefühl zu vergessen. Wollen Sie uns den Gefallen thun, bei etwaigen Gesprächen außerhalb dieses Hauses dessen nicht zu erwähnen, es könnte sowohl mir, wie meinem Jean, früher Johann, der einst ein stolzer preußischer Kürassier war und mir als Kutscher folgte, Unannehmlichkeiten bereiten. Wir sind allerdings schon zwanzig Jahre hier und Jean mit einer Französin verheiratet, doch besser ist besser. Ich stoße mit ihnen an auf baldige Beendigung des bösen Krieges und Ihrer aller glückliche Heimkehr ins liebe Vaterland!"

Respektvoll, aber mit freudig leuchtenden Augen ließen die Husaren ihre Gläser mit dem ihrer liebenswürdigen Quartierwirte zusammenklingen. Nur einer schaute entsetzlich verblüfft darein und hätte in diesem Augenblicke ein hungriges Schnee-Biwak dem herrlichen Fettquartier bei weitem vorgezogen. Schelmisch lachend stieß die Dame mit dem purpurroten Jüngling an und flüsterte: „Sagen Sie mal, Herr Graf, schreiben Sie sich mit „g" oder „ß"?"

„O, ich Unglückswurm!" stöhnte Schultze verzweiflungsvoll und suchte unwillkürlich nach einer Versenkung im Boden.

„Bst", machte Frau Charpentier, geborene Stolp, „das bleibt unter uns, Sie müssen mir nur versprechen, derartige Scherze nicht wieder loszulassen. Waren Sie zum ersten Male Graf?"

„Zum allerersten Male und zum allerletzten Male!" seufzte der Herr Gefreite zerknirscht.

„Na, sehen Sie, das war praktisch, daß gleich ein Dämpfer kam! Renommieren thut nie gut. Also still — Herr Schultze aus Danzig — und thun Sie ganz unbefangen!"

„Ich danke von Herzen, gnädige Frau!" — —

„Hören Sie, Herr Schultze," fragte nachher Heistermann, „haben Sie die Geschichte mit dem „Jrafen" jefingert, ick habe nischt jehört, als kommt (comte gleich Graf) Schultze bö Danzik, wat heeßt denn det?"

„Ja, Heistermann, ich überlegte mir die Sache und fand, daß Prahlhanserei eines braven preußischen Soldaten unwürdig ist. Da ließ ich den Grafen fort und — na — und — stellte mich als Gefreiter Schultze vor, der von Danzig kommt!"

„Det war jescheit! Sie hätten diesmal fürchterlich rinfallen können!"

„Hm, ja, allerdings!" Und Graf Schultze kriegte noch einmal nachträglich einen dicken, roten Kopf.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 46. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 23. März 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getötete, oder vor Ausführung der Tötungsanordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere.

Auf Grund des Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189), der Art. 1 des Gesetzes vom 7. Juni 1885, betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere (Reg.-Bl. S. 253) und des Art. 1 des Gesetzes vom 31. Mai 1893, betreffend die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh (Reg.-Bl. S. 123), sowie in Gemäßheit der Ministerialverfügung vom 15. Jan. 1896, betreffend die Vollziehung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und des Ausführungsgesetzes vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 11) wird hiedurch verfügt, daß für das Jahr 1898

für jedes Pferd ein Beitrag von 10 Pf.,
für einen Esel, ein Maultier oder einen Maulesel ein Beitrag von 15 Pf.,
für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 20 Pf.

zu entrichten ist.

Die in § 13 der Ministerialverfügung vom 15. Januar 1896 für die Aufnahme der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes, sowie für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen sind genau einzuhalten.

Für die Belohnung der örtlichen Einbringer der Beiträge, sowie der Oberamtspfleger sind die Bestimmungen des § 15 der vorgenannten Minist.-Verf. maßgebend.

Stuttgart, den 8. März 1898.

Pischek.

Mit Bezugnahme auf obige Verfügung wird darauf hingewiesen, daß die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes in Gemäßheit des § 13 der Verfügung vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11) durch den Gemeindepfleger nach dem Stand vom 31. März zu erfolgen hat und daß **bis zum 10. April** sowohl die Aufnahme als die Umlage fertig gestellt und vom 11. bis 16. April je einschließlich das Verzeichnis öffentlich aufgelegt sein muß. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Einhaltung der angegebenen Fristen zu sorgen und dem Oberamt rechtzeitig die vorgeschriebene Anzeige zu machen. Gleichzeitig mit der Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Tierbesitzer sind die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63, 65 und 57 des Reichsgesetzes (Reichsgesetzblatt 1880 S. 143 ff.) ortsüblich zu veröffentlichen.

Man erwartet von den örtlichen Einbringern, daß bei der Aufnahme des beitragspflichtigen Viehbestands mit Gründlichkeit und Genauigkeit zu Werk gegangen wird. Die nötigen Formulare werden den Ortsvorstehern demnächst zugehen.

Backnang, 21. März 1898.

K. Oberamt. Preuner, AV.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Karl Gottlob Häuser**, Gerbers hier, wurde, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 4. November angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tag bestätigt ist, heute aufgehoben.

Den 21. März 1898.

Gerichtsschreiber:
Hummel.

Revier Reichenberg.

Laub- & Nadelholz-Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am **Mittwoch den 30. März**, vormittags 10 Uhr im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus den Staatswaldungen I 2 Hütlen, III 1 Gerstenberg, V Lauterhalde, VII 2 Warmestub, IX Fuchshau, X 4 Steinrain, XI 1 Neuwies, 13 Ställe, 27 Löffelkorb, sowie Scheidholz der Hut Jux, Oppenweiler und Eichelhof:

Eichen: 9 St. II. Cl. mit 9 Fm., 60 III. 30 Fm., 94 IV. 23 Fm., 2 Linden II. 0,3 Fm., 1 Esche II. 0,1 Fm., 5 Kirschbäume 0,9 Fm., 16 Elzbeer 1,8 Fm., 7 Erlen 1,2 Fm.

Nadelholz-Langholz, normal: Fm.: 3 II., 11 III., 84 IV., 21 V. Cl.
" " Ausschuß: " 2 II., 2 III., 14 IV., 1 V. Cl.
" Sägholz, normal: " 4 III. Cl.
Baustangen: 230 I., 85 II., 45 III. Cl.
Hagstangen: 126 I., 335 II., 145 III. Cl.
Hopfenstangen: 1025 I., 660 II., 50 III., 2095 IV., 1280 V. Cl.
Rebstecken: 1685 I. Cl.

Auszüge können vom K. Kameralamt Backnang bezogen werden.

Revier Unterweißach.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am **Montag den 4. April, vormittags 10 Uhr**, im **Hirsch** in **Unterweissach** aus Staatswald Distrikt III Eichelberg: 3 hint. Nollenhau, 5 Heiningerstein, 9 Klösterle; VIII Thänisklinge: 2 Schloßwald, 4 und 5 hint. u. vord. Winterfrau, 6 Mooshau:

Laubholzstämme: Eichen: 2 St. II. Cl. mit 2,3 Fm., 3 St. III. Cl. mit 1,6 Fm., 2 St. IV. Cl. mit 0,5 Fm.

Rotbuchen: 12 St. I. Cl. mit 12,2 Fm., 16 St. II. Cl. mit 7,8 Fm.

Elzbeer: 2 St. II. Cl. mit 0,31 Fm.

Nadelholz-Stammholz.

a) **Langholz:**

Normal: 50 St. I. Cl. mit 144 Fm., 62 St. II. Cl. mit 110 Fm., 62 St. III. Cl. mit 72 Fm., 123 St. IV. Cl. mit 59 Fm. und 57 St. V. Cl. mit 8,5 Fm., sowie 6 Fm. Drautholz bei einigen Stämmen.

Ausschuß: 11 St. I. Cl. mit 30 Fm., 6 St. II. Cl. mit 11 Fm., 7 St. III. Cl. mit 8 Fm., 8 St. IV. Cl. mit 5 Fm.

b) **Sägholz:**

Normal: 28 St. I. Cl. mit 39 Fm. und 2,5 Fm. Drauftholz, 40 St. II. Cl. mit 26 Fm. und 5,8 Fm. Drauftholz. 31 St. III. Cl. mit 9,3 Fm.

Ausschuß: 15 St. I. Cl. mit 17 Fm. und 1,5 Fm. Drauftholz, 17 St. II. Cl. mit 13 Fm. und 1,0 Fm. Drauftholz, 15 St. III. Cl. mit 5,2 Fm.

Nadelholzstangen: aus III 3 und 9.

Baustangen: 115 St. I., 90 II., 15 III. Cl., Hagstangen: 25 I., 140 II., 65 III., 15 IV. Cl., Hopfenstangen: 210 I., 95 II., 35 IV., 65 V. Cl.

Forstwart Hofmann in Schöllhütte zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Auszüge durch das K. Kameralamt Backnang.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtssachen **vorrätig in der** Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Backnang.

Aenderung eines ehelichen Güterrechtsverhältnisses.

Gottfried Kälble, Mechaniker hier, und seine Ehefrau **Caroline Marie**, geb. Rau, haben durch Vertrag vom 18. d. M. getrenntes Güterrechtsverhältnis unter sich eingeführt, jeder Ehegatte verwaltet sein Vermögen selbst, das Geschäft wird auf Rechnung der Ehefrau betrieben, der Ehemann ist der Geschäftsführer seiner Ehefrau.

Den 21. März 1898.

K. Gerichtsnotariat.
Gimple.

Oberamt Backnang.

Das Brechen und Beiführen

des für die Unterhaltung der Winterlauterthalstraße benötigten **Steinmaterials** kommt am nächsten

Donnerstag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr,

auf dem **Rathaus** in **Jux** zum Akkord; es werden hiezu Liebhaber eingeladen.

Backnang, den 21. März 1898.

Oberamtswegmeister:
Hämmerle.

Backnang.

Das Befahren des Fußwegs in die Walke,

entlang der Bleichwiese, ist **verboten.**

Zuwiderhandlungen werden gemäß Art 20 des W. P. St. R. mit Geld bis zu 30 M. oder mit Haft bestraft.

Den 22. März 1898.

Stadtschultheißenamt
Gock.

Backnang.

Steinbeifuhr und Lieferung.

Der Bedarf auf die Viginalstraßen wird am

Donnerstag den 24. d. Mts., nachmittags 6 Uhr,

auf dem Rathaus vergeben.

Zu führen sind in Partien ca. **325** kbm
Zum Brechen " **164** kbm

Ferner kommt das **Brechen** von **250** kbm im **Walkfteigbruch** um dieselbe Zeit zur Vergebung. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtpflege.

Sulzbach a. Murr.

Die Stelle eines tüchtigen

Farrenwärters

ist zu besetzen. Auskunft über die Anstellungsbedingungen erteilt die unterzeichnete Stelle, bei welcher die Lustragenden innerhalb 8 Tagen sich melden wollen.

Den 22. März 1898.

Schultheißenamt.
Haag.

Mundelsheim.

Holzmarkt

am 25. März.

Gespaltene Weinbergpfähle finden guten Absatz, weil großer Bedarf.

Realschule.

Die Aufnahmeprüfung findet nächsten **Donnerstag den 24. März, von vormittags 8 Uhr an,** in dem untern Lokal des „Bandhauses" statt.
Das **neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag den 21. April.**

Im Namen der Studienkommission:
Stadtschultheiß **Gock.** Reallehrer **Mergenthaler.**

Oberamtsstadt Backnang.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des
Emil Link, Bäckers und Spezereihändlers hier,
angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 24. Januar 1898, kommt zufolge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 11. Febr. 1898 am
Montag den 4. April d. J., vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:
92 qm Wohnhaus Nr. 23
21 qm Schuppen Nr. 23A
22 qm Hofraum
1 a 35 qm **Grabenstraße.**

Nr. 23 Ein zweistockiges Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Bäckereieinrichtung, Laden und Anbau, neben dem Weg und Wilhelm Traub, Gerbers Witwe,
Brandversf.-Anschl. 5800 M. Steueranschl. 4000 M.
Nr. 23 A Ein einstockiger Schuppen, Schweinestallanbau,
Brandversf.-Anschl. 240 M. Steuer-Anschl. 200 M.
Gemeinderätl. Gesamtanschlag 6000 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Uebelmesser hier.
Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock, dem Unterzeichneten bezwse. Gemeinderat Winter.
Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstzählerbürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.
Backnang, den 23. März 1898. Vollstreckungsbehörde:
Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Backnang.

Verkauf einer Baumwiese.

Aus der Konkursmasse des **Georg Müller,** Conditors in **Stuttgart** kommt am
Samstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** aus freier Hand zum Verkauf:
48 a 25 qm Baumwiese im Grenth.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 23. März 1898. Ratsschreiberei. Leins.

Allmersbach, Oberamts Backnang.

Holz-Verkauf.

Samstag den 26. d. M., morgens 9 Uhr, wird im hiesigen Gemeindewald zum Verkauf gebracht:
63 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
2000 buchene Wellen, 15 Lose unaufbereitetes Reisach,
1 Fichtenstamm.
Zusammenkunft auf der Stöckenhofer Straße.
Den 21. März 1898. Gemeinderat.

Holz-Verkauf.

Oesterle und **Wahl** von **Köchersberg** verkaufen am
Freitag den 25. März, nachmittags 2 Uhr,
im **Gasthaus z. Linde** in **Murrhardt** aus ihrem Wald an der Straße nach Murrhardt:
11 Stück Buchen I. Cl. mit 8,94 Fm.
14 „ dto. II. Cl. „ 4,15 „
50 Rm. buchene Scheiter und 25 Rm. buchene Prügel.
Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Weinberg-Verkauf.

Beatrix Schneider Wwe. beabsichtigt ihren auf Ebersberger Markung in der Nähe der Kelter gelegenen Weinberg mit 19 a 88 qm im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen und werden hiemit Liebhaber
zum **1. Aufstreich** auf **Montag den 28. d. Mts.,**
„ **2.** „ „ **Donnerstag den 31. d. Mts.,**
je nachmittags 2 Uhr auf das **Rathaus** in **Ebersberg** eingeladen.

Unterweißach.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines Geschäfts verkaufe ich am
Montag den 28. März, nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im einmaligen Aufstreich mein **Wohnhaus und Scheuer mit Schmiedwerkstätte** und 5 schöne Grundstücke.
Auf dem Wohnhaus wird das Schmiedhandwerk schon eine lange Reihe von Jahren mit bestem Erfolg betrieben, auch kann der **Handwerkszeug** mit erworben werden. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.
Christian Fischer, Schmiedmeister.

Unterweißach.

3 schöne sprungfähige
Farren,
Geldschecken, hat zu verkaufen
Schultheiß **Kübler.**

C. Rieger,
Lederkommissions-Geschäft
Tuttlingen,
Telephon 17
empfiehlt sich zum commissionsweisen Verkauf aller **Ledergattungen.**

Großaspach. Ein

Mutterschwein
(Erstling), 13 Wochen trächtig, hat zu verkaufen
Farrenhalter **Trefz.**

10—12 tüchtige
Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei
Chr. Schleicher,
Zimmermeister.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Die Versteigerung
der in der
Schweiz
aufgekauften Tiere findet am
Freitag den 25. März 1898, nachmittags 2 Uhr,
vor dem Gasthaus zum Waldhorn in Backnang
statt, wozu die Vereinsmitglieder eingeladen werden.
Backnang, den 22. März 1898. Vize-Vorstand:
Dietzsch.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Friedrich Körner, Zimmermanns Witwe hier bringt am
Samstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
18 a 06 qm Acker in der vordern Thaus.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 23. März 1898.
Ratsschreiberei: Leins.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Johann Noller, Geflügelhändler in Allmersbach, bringt am
Samstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Die Hälfte an Geb.-Nr. 44, sowie **ganz** Geb.-Nr. 44A samt Hofraum an der Staig.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 23. März 1898.
Ratsschreiberei: Leins.

Konfirmanden-Stiefel
empfiehlt von M. 4. 50 an
Rob. Stelzer Wwe.

Dreibl. Kleesamen,
hohen Esparsette, 2schur., Königsberger Wicken, Grassamenmischung,
garantiert keimfähig
empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.

Aecht Avenarius
Carbolineum, Theer
empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.

Backnang.

Kaffee-Abschlag,
rohe Kaffee von 75 Pfg. an per Pfd. bis zu den besten Qualitäten, **selbstgebrannten Kaffee** zu 95 Pfg., M. 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 per Pfd.; sämtliche Sorten sind garantiert rein im Geschmack. Ferner empfehle gutes reines
Salatöl
und garantiert reines
Schmalz
zu äußerst billigen Preisen.
J. Baag b. Stern.

---

800 Mk.
in 8 Güterzielern zu $4^1/_2$% werden gegen **bar** umzusetzen gesucht.
Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Verloren
ging am Kgl. Postamt ein **Portemonnaies** mit 5 Dollar Inhalt (ameril. Geld) nebst etl. Markstücken und Kleingeld. Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Expedition ds. Bl.

Fertige Betten
Bettfedern & Flaum

Bettbarchent & Drill
einfarbig, rot, blau und gestreift in den gangbarsten Mustern

Damast
in schönen Gebilden, farbig u. weiß, sowie am Stück abgepaßt

Leinwand
gröberer bis feinster Sorten, einfachbreit, doppelbreit

Halbleinen
aller Preislagen

Baumwolltücher
Madapolam, Shirting

Tafeltücher, Tischtücher
Servietten, Gläsertücher
Wischtücher

Handtücher
Handtuchstoff
letzteren schon von 18 Pf. pr. Meter

Pelz-Pique
weiß und farbig

Bettüberwürfe
weiß und farbig,
wollene und halbwollene
Bettdecken
in den neuesten Dessins empfiehlt
C. Vogt.

Anfertigung ganzer Aussteuern
unter Garantie solidester Ausführung.

Großaspach.

Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
C. Schwarzbeck.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise
vom 23. März 1898.

500 Gramm Butter, sauer	100—110	₰
„ „ „ süße	— 110	„
2 Stück Eier	9—10	„
1 Hahn (Durchschnittspreis)	— ℳ 100	„
1 Gans „	— ℳ —	„
1 Ente „	— ℳ —	„
1 Henne „	— ℳ 100	„
1 Taube „	35	„
Läuferschweine, pr. Paar	60—80	ℳ
Milchschweine „ „	24—36	ℳ
1 Kilo weißes Brot	28	₰
2 Kilo schwarz Brot	45	„
500 Gramm Rindfleisch	65	₰
„ „ Kalbfleisch	70	„
„ „ Schweinefleisch	65	„
„ „ Kuhfleisch	55	„
„ „ Schweineschmalz	70	„

Fichtner.

Hermann Schlehner, Backnang
beehrt sich den
Eingang
vieler Neuheiten
für
Frühjahr und Sommer
in
Damenkleiderstoffen
anzuzeigen unter Zusicherung billigster Preise.

Alle Sorten Kunstmehl,
Welschkornmehl, Futtermehl
zum billigsten Tagespreis,
Kunsthefe, Bierhefe
für Händler billigst empfiehlt
Paul Henninger.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung an, daß ich die seither Steinbacherstraße Nr. 37 betriebene
Bäckerei mit Spezereihandlung
käuflich erworben und in Betrieb genommen habe.
Indem ich stets aufmerksame und gute Bedienung zusichere, sehe ich gütigem Besuche entgegen. Hochachtungsvoll
Fr. Philipp, Bäcker.

Zur bevorstehenden Confirmation
empfehle ich meine ausgezeichneten
1895er u. 1897er Weine
und wird schon von 20 Liter an abgegeben.
Otto Feucht.

Gesangbücher
von Mk. 1 an bis zu 12 M. in dauerhaften und geschmackvollen Einbänden empfiehlt
G. Albrecht, Buchbinder,
Obere Marktstraße 14.

Frühjahr- & Sommer-Saison.
Empfehle mein mit **allen Neuheiten der Saison** gut ausgestattetes Lager
Garnierter Damen- & Kinderhüte.
Modellhüte
halte ich stets zur gef. Ansicht. Auch werden **ältere Hüte** gerne zum **garnieren** angenommen.
Achtungsvollst
G. Mayer z. Bazar.

Regen- & Sonnenschirme
Spazierstöcke
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
E. Weiß
neben dem Gasthof z. Post.
Ueberziehen und Reparieren schnell und billig.

Kunst-Most. Auch heuer fehlte wieder überall das Obst und sind die Konsumenten auf Herstellung von Kunstmost angewiesen. Ein vorzüglicher, absolut gesunder derartiger Haustrunk kann nun von jedermann auf die einfachste Weise und zu dem billigen Preise von ca. 7 Pf. per Liter hergestellt werden mit
Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
von **Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**
Dieser Mostextrakt ist seit Jahren in tausenden von Familien dauernd eingeführt und ist die Portion zu 150 Liter à M. 3.20 (ohne Zucker) zu haben in den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Ludwigsburg** (Bareis).

Vom Landtag.

22. März. 188. Sitzung. Eingelaufen ist eine Note des Ministeriums der Familienangelegenheiten des K. Hauses, wodurch die Kammer von der Verlobung Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen von Wied in Kenntnis gesetzt wird. Präs. Payer: Das Haus werde das Bedürfnis haben, die Gefühle freudiger Teilnahme, welche das ganze Land bewegen, Seiner Majestät dem König zum Ausdruck zu bringen. Ich bitte um die Ermächtigung, sich zu erkundigen, ob Se. Maj. geneigt sein werde, eine Deputation des Hauses zu empfangen oder die Glückwünsche desselben lieber in Form einer Adresse entgegenzunehmen. — Die Ermächtigung wird erteilt. Die Kammer setzte sodann die Beratung des Verfassungsgesetzes fort bei Art. 1 des Entwurfs: Zusammensetzung der Ersten Kammer. Es fand zunächst eine allgemeine Debatte statt. Der Herr Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht gab in seiner Rede die Erklärung ab, daß die Regierung dem Antrag auf Erhöhung der Zahl der Vertreter der Kirchen keinen Widerstand entgegensetzen werde, vielmehr sich demselben, wenn ein ständischer Beschluß in dieser Hinsicht gefaßt werde, anschließen könne. Im Einzelnen wurden Ziff. 1 und 2 (Prinzen und Standesherren) debattelos angenommen. Zu Ziff. 3 des Entwurfs (Recht des Königs zur Ernennung erblicher Mitglieder), den die Kommission gestrichen hat, während Dr. Kiene namens des Zentrums die Wiederherstellung des Entwurfs beantragt, sprachen nach dem Antragsteller der Abg. v. Geß gegen, Frhr. v. Herman für diesen Antrag. Bei der Abstimmung wird der Antrag Kiene mit 43 gegen 42 St. abgelehnt. Ziff. 4 des Entwurfs, der von den auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern handelt, wird zurückgestellt. Bei Ziffer 5 des Entwurfs, daß in die I. Kammer 8 Mitglieder des ritterschaftlichen Adels eintreten sollen, wurde von der Komm. in 2. Lesung nach Antrag Haußmann auf sechs mit 9 gegen 4 St. angenommen. v. Geß beantragt: Dem Art. 1 Ziff. 4 folgende Fassung zu geben: „aus acht Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels, welche von diesem aus seiner Mitte gewählt werden." — Denselben Antrag stellen auch die Abg. Frhr. v. Gemmingen, Frhr. v. Wöllwarth und Präl. v. Sandberger. Die Sitzung wird hier abgebrochen.

Die Kammer der Standesherren erledigte in ihrer (53.) Sitzung den Gesetzentwurf betr. die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte. Der Entwurf wurde mit allen abgegebenen Stimmen angenommen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königl. Majestät haben dem Missionar der Wesleyanischen Methodistengemeinschaft Karl Ulrich von Schwaikheim, Oberamts Waiblingen, zur Zeit in Stuttgart, die erbetene Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen verliehenen Kronenordens vierter Klasse erteilt.

* **Eisenbahnwesen.** Den Mitteilungen des „Staatsanzeigers" über die am 7. d. M. abgehaltene Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten entnehmen wir folgendes: Bei der Beratung über die Tarifierung von Mehl- und Mühlenfabrikaten und der Futtermittel wurde die von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen befürwortete Versetzung von Mehl und Mühlenfabrikaten aus dem Spezialtarif I in die allgemeinen Wagenladungsklassen von dem Beirat einstimmig angenommen, ebenso die im Verfolg hievon beantragte Ablehnung der Detarifierung von Futtermitteln (aus dem Spezialtarif II in III), nachdem ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Unterantrag auf Versetzung von Kleie aus dem Spezialtarif II in III mit 13 gegen 3 Stimmen abgelehnt worden war. Daß ein durchgehender Schnellzug Berlin-Heilbronn-Stuttgart-Zürich-Mailand eingeführt wird, haben wir schon berichtet. In Betreff der wahlweisen Benützung von Rückfahrkarten zwischen württ. Stationen und Berlin über die sämtlichen für Schnellzüge in Betracht kommenden Wege hat zwischen den beteiligten Eisenbahnverwaltungen eine Vereinbarung stattgefunden. Nach derselben wird zwar nicht eine volle Freigabe der Reisewege für Hin- und Rückfahrt gewährt. Es sollen für jeden Bahnweg (über Frankfurt a. M., Hanau, Ritschenhausen, Probstzella, Hof) besondere Rückfahrkarten ausgegeben werden, in welchen der Hinweg nach Berlin auf einer bestimmten Strecke vorgeschrieben, der Rückweg aber nach Wahl des Reisenden über jeden der in Betracht kommenden Wege frei gegeben wird.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 22. März. Zum Finanzminister ist heute Präsident v. Zeyer ernannt worden. v. Zeyer ist von Hause aus Jurist (zuletzt Kreisrichter beim Landgericht Stuttgart) und trat vor etwa 25 Jahren in das Finanzdepartement über, war zunächst Justitiar beim Steuerkollegium, später kurze Zeit in derselben Eigenschaft bei der Domänedirektion und seit 1880 vortragender Rat im Finanzministerium. Vorübergehend hatte er auch den Posten eines Direktors der Katasterkommission inne, so daß er also in allen Zweigen der Finanzverwaltung eine reiche eigene Erfahrung besitzt. Der Ruhm eines hervorragenden Arbeiters hat v. Zeyer stets begleitet, dazu ist er hochgeschätzt, als Mann von lauterem und liebenswürdigem Charakter. Seit 1891 war v. Zeyer Mitglied der ersten Kammer als Nachfolger Rieckes, den er jetzt wiederum in seinem Amte ablöst. In der ersten Kammer war v. Zeyer Referent über die Steuerreform, für die er, wie wir hören, mit Nachdruck eintrat. Es ist somit auch in dieser Beziehung das Erbe des Finanzministers v. Riecke in den besten Händen.

* **Backnang.** Von dem bürgerl. Gemeindekollegium ging an Se. Maj. den König aus Anlaß der Verlobung J. K. Hoh. der Prinzessin Pauline eine Glückwunschtelegramm ab.

Die Antwort auf das Telegramm aus der Residenz lautet: Herrn Stadtschultheiß Gock: S. Kgl. Majestät lassen für die von Ihnen Namens der Stadt Backnang dargebrachten Glück- und Segenswünsche, anläßlich der Verlobung Ihrer K. H. der Prinzessin Pauline mit Sr. Durchlaucht dem Erbprinzen zu Wied, gnädigst danken. Gemmingen.

* **Konfirmation.** Am nächsten Sonntag werden hier 84 Knaben und 87 Mädchen ihren Taufbund erneuern.

* Am 1. April ds. J. werden die Vorschriften des § 4 des Reichsgesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln vom 15. Juni 1897, in Kraft treten, wonach die Geschäftsräume für Butter oder Butterschmalz, sowie für Käse einerseits und für Margarin und Kunstspeisefett, sowie für Margarinkäse andererseits getrennt sein müssen. Um eine gleichmäßige Durchführung dieser Vorschriften sicher zu stellen, haben sich die Bundesregierungen dahin geeinigt, die bestimmten Grundsätze für die Trennung der Geschäftsräume für Butter und Margarine gleichmäßig aufzustellen. Die mit der Ueberwachung des Gesetzesvollzugs betrauten Polizeibehörden wurden angewiesen, diese Grundsätze zur Richtschnur für ihre Thätigkeit zu nehmen.

):(**Großaspach.** Ergebnis der in hiesiger Gesamtgemeinde auf 1. Dezember 1897 vorgenommene Viehzählung: Zahl der Haushaltungen mit Viehbesitz 230, Pferde samt Fohlen 104 Stück, Rindvieh 785, Schafe 1, Schweine 349, Ziegen 102, Gänse 351, Enten 194 und Hühner 2508 Stück.

c **Stuttgart,** 22. März. Wir sind in der Lage über die Ergebnisse der Schutzimpfung der Schweine

gegen Rotlauf nähere zahlenmäßige Mitteilungen zu machen. Es wurden geimpft a) in 21 Gemeinden des Donaukreises 597 Schweine, b) des Neckarkreises in 122 Gden. 4065 Schweine, c) des Schwarzwaldkreises in 49 Gden. 1588 Schweine, d) des Jagstkreises in 23 Gden. 928 Schweine, e) in ganz Württemberg in 215 Gden. 7178 Schweine. Rotlauffälle kamen vor unter geimpften Schweinen zu a) 0; b) 10; c) 2; d) 0; e) 12 (worunter 10 zweifelhafte Fälle); unter nicht geimpften Tieren zu a) 63; b) 742; c) 356; d) 150; e) 1311. Der hohe Nutzen der Schutzimpfung spricht von selbst aus diesen Zahlen.

Tübingen, 21. März. Das Nendinger Mädchen macht in seinem Befinden ungeahnte Fortschritte. Es zeigt Appetit und ist fähig, jegliche Nahrung aufzunehmen. Das Mädchen geht an der Hand der Wärterin spazieren, spielt, wenn auch noch nicht mit der Lebhaftigkeit anderer Kinder, und die Aerzte haben eine Gewichtszunahme von acht Pfund konstatiert.

s **Münsingen.** Seit etwa einer Woche krasiert hier die Hühnercholera. Ganze, volkreiche Hühnerställe stehen ausgestorben. Ueber Nacht sterben die Tiere in Menge dahin. Vorbeugungsmaßregeln führten bisher zu keinem Erfolg. Die Seuche soll eingeschleppt worden sein.

Vom Härdsfeld, 22. März. Gestern nachmittag wurde im Nötlinger Gemeindewald „Hardt" der ca. 50 Jahre alte Schlossergeselle Albert Wolke aus Pommern ermordet aufgefunden. Die kgl. Staatsanwaltschaft wurde sofort davon in Kenntnis gesetzt. Wolke war vor einigen Wochen Zeuge eines Sittlichkeitsverbrechens in einer Wirtschaft in Unterriffingen. Da er nun drohte, die Sache anzuzeigen, vermutet man, der Mord sei verübt worden, um Wolke aus dem Wege zu schaffen und als Zeuge unschädlich zu machen.

Berlin, 22. März. Heute vormittag fand in der Siegesallee die Enthüllung der Standbilder der brandenburgischen Markgrafen Otto I., Otto II. und Albrecht II. in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und anderer fürstlichen Personen statt. Das Kaiserpaar besichtigte eingehend die Standbilder und unterhielt sich lebhaft mit vielen Künstlern. Der Kaiser erteilte eine Reihe neuer Aufträge für die Siegesallee.

Berlin, 22. März. Gestern wurde eine dem Oberfaktor der Reichsdruckerei Grünenthal gehörige Druckpresse an dritter Stelle mit Beschlag belegt. (Grünenthal ist in den bekannten Banknotenfund verwickelt.)

Berlin, 22. März. Der Zentralvorstand der **nationalliberalen Partei** hielt in Berlin eine Sitzung ab, welche sich mit der Anberaumung des nächsten Delegiertentages beschäftigte. Es wurde einstimmig beschlossen, am 24. April in Berlin zu tagen. Hr. v. Bennigsen wird den allgemein-politischen Vortrag übernehmen. Seitens der Mitglieder des Zentralvorstandes, welche aus den verschiedensten Teilen des Reiches eingetroffen waren, wurde erneut festgestellt, daß die kürzlich veröffentlichte Deklaration der Parteileitung so gewirkt hat, wie sie beabsichtigt war: aufs neue die Geschlossenheit der Partei nach allen Seiten hin zu bekunden.

* **Deutscher Reichstag.** 22. März. Das Haus beriet die Haushaltsrechnungen für die Schutzgebiete 1892/93 und 1893/94 und stimmte dem Kommissionsantrage, dem Reichskanzler in Bezug auf diese Rechnungen Entlastung zu erteilen, zu. Nach Erledigung einer Reihe von Rechnungssachen stimmte das Haus in 3. Beratung dem Beschluß des Bundesrats, betreffend die Aufnahme der Anlagen zur Herstellung von Gußstahlkugeln in das Verzeichnis der einer besonderen Genehmigung bedürfenden Anlagen, zu und genehmigte die Postdampfersubventionsvorlage in 3. Lesung ohne Debatte. Der Gesetzentwurf, betreffend anderweitige Festsetzung des Gesamtkontingents der Brennereien wird in 2. Lesung angenommen. Eine Resolution, wonach von einem bestimmten Zeitpunkt an nur gereinigter fuselfreier Branntwein zu Trinkzwecken verkauft werden darf, wird nach längerer Debatte abgelehnt. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurteilter, welche mit der namentlichen Abstimmung über § 1, betreffend das Prinzip des Gesetzes, beginnt. § 1 wird mit 171 gegen 36 Stimmen angenommen. Auer und Gen. beantragen die Einfügung eines § 1 a, wonach auch dem unschuldig in Untersuchungshaft Gebrachten eine Entschädigung zustände. Nach längerer Debatte wird der Antrag abgelehnt; dagegen eine das gleiche bezweckende Resolution einstimmig angenommen. Sodann wird der Rest des Gesetzes angenommen.

Berlin, 22. März. Der Reichsanzeiger meldet: Der deutsche Gesandte in Teheran, Frhr. v. Gaertner-Griebenor ist heute früh an Lungenlähmung gestorben.

* IX. **Deutsches Turnfest in Hamburg.** Die Anmeldungen von Turnvereinen zur Teilnahme am Feste mehren sich von Tag zu Tag. Erfreulich ist besonders auch das lebhafte Interesse außerdeutscher Vereine. Der Vorort des nordamerikanischen Turnerbundes teilt mit, daß er sich durch die Turner A. N. Muegge und Alwin Kindervater vertreten lassen wird und daß außerdem zahlreiche amerikanische Turner am Feste teilnehmen werden. Vom Moskauer Turnverein werden einige Wettturner und eine Musterriege am Barren gestellt. Der eidgenössische Turnverein hat seinen Zentralpräsidenten Hügin und den Präsidenten Rietmann zu amtlichen Vertretern beim Fest ernannt; dieselben werden für Bildung einzelner Riegen zur Vorführung des Schweizer Sektionsturnens Sorge tragen. Aus Zürich und andern schweizerischen Städten wird Zuzug erfolgen, und ebenso sind aus weiterer Entfernung u. a. aus Mediasch in Siebenbürgen, Blumenau in Südbrasilien u. a. Vertreter angemeldet.

* **Hamburg.** Auf Wunsch des Fürsten Bismarck wurde, wie die Post berichtet, der Geburtstagsfackelzug der Hamburger am 1. April auf Anfang des Sommers verschoben, weil damit die Wahrscheinlichkeit, daß des Fürsten Gesundheit ihm erlauben wird, seine Freunde bei dieser Gelegenheit in gewünschter Rüstigkeit zu begrüßen, würde gesteigert werden, wie ein Friedrichsruher Brief besagt.

s **Regensburg**, 22. März. Heute Mittag wurde in der Wallhalla die Büste Kaiser Wilhelms I. in feierlicher Weise durch den Prinzregenten von Bayern in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen als Vertreter des deutschen Kaisers enthüllt.

Italien.

Mailand, 22. März. Zum Gedächtnis der in den Märztagen von 1848 Gefallenen wurde heute Vormittag in Gegenwart der Behörden, vieler Vereine und einer zahlreichen Menschenmenge, eine Messe gelesen und dann eine Trauerfeierlichkeit abgehalten. Heute Abend wird die Porta Victoria festlich beleuchtet. Die Gedenktage werden durch ein patriotisches Konzert abgeschlossen, das von Mascagni im Scala-Theater geleitet werden wird. Auch in Venedig wurden die Gedenktage in außerordentlich festlicher Weise und mit großer Begeisterung begangen.

Frankreich.

Paris, 22. März. Der Senat hat mit 233 gegen 16 Stimmen die Gesetzesvorlage betr. die Erhöhung der Eingangszölle auf Schweine, Waren aus Schweinefleisch und Schweineschmalz angenommen.

Nordamerika.

* **Nordamerika** setzt sein zweideutiges Spiel Spanien und der cubanischen Frage gegenüber fort. Sein Repräsentantenhaus nahm einen Beschlußantrag auf Herabsetzung der Importzölle auf Kanonen, Munition und Ausrüstungsmaterial für Kriegsschiffe an.

New-York, 21. März. Wie dem „Newyork-Herald aus Washington gemeldet wird, soll Präsident Mac Kinley positive Kenntnis besitzen, daß der Bericht der Kommission nachweise, die Zerstörung der „Maine" sei durch äußern Einfluß erfolgt. Es werde gegenwärtig eine Note über diesen Gegenstand an Spanien und eine Botschaft an den Kongreß vorbereitet.

— Der spanische Gesandte habe den Bericht der Mainekommission nach Madrid telegraphiert, welcher die Explosion als von außen verursacht erklärt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 21. März. In der abgelaufenen Woche war der amerikanische Weizenmarkt wiederum kleineren Schwankungen unterworfen, schließt indessen mit höheren Preisen. Der Bedarf bleibt fortgesetzt gut und die Tendenz sehr fest. Inlandsware macht sich recht knapp und verzeichnen die Landmärkte durchweg Aufschlag.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 21 M. 25 Pf. bis 22 M., bayer. 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 50 Pf., fränkischer 22 M. 40 Pf., Ulka 22 M. 25 Pf. bis 23 M., Saxonska 22 M. 50 Pf. bis 23 M., Amerikaner 22 M. 75 Pf. bis 23 M., Kernen Oberländer 22 M. 50 Pf. bis 23 M. Unterländer 22 M. bis 22 M. 50 Pf., Dinkel 14 M. 50 Pf. bis 15 M. 50 Pf., Roggen russ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 25 Pf., Gerste württ. 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Pfälzer 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., Haber württ. 14 M. bis 15 M., prima 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 75 Pf., russ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Mais Mixed 11 M., weißer amerik. 11 M. 50 Pf., Donau 12 M.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Freitag, den 25. März. (Mariä Verkündigung.)
Vormittags ½10 Uhr Predigt: Stadtvikar Diez.

Kath. Kirche in Backnang. Freitag, den 25. März. (Mariä Verkündigung)
8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
½10 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Donnerstag mittag von 3 Uhr und Freitag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben:

In Stuttgart: Joh. Dreher, Postsekretär. — A. Hahne, Hüttenwerksinspektor, a. D. Aalen. Wilh. Bantleon, Sägmüller, Gingen a. F. P. Lang, Dekan, Urach. Fr. Theurer, fr. Hirschwirt. Eglosheim. Katharine Sachs, geb. Veit, Verwaltungsaktuars Gattin, Crailsheim. Lotte Roller, geb. Baumeister, Cannstatt. G. Bernhardt, fr. Flaschnermeister, Heilbronn. L. Mayer, Heilbronn. Ch. Häußler, Metzger, Großgartach.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 24. März.

Für Donnerstag und Freitag steht fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter bei nachts kühler, tagsüber ziemlich milder Temperatur in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. März. Die „Voss. Ztg." meldet aus Königswinter bei Oberkassel: Steinbrucharbeiter waren hier damit beschäftigt, Schüsse anzulegen, als sich gewaltige Steinmassen lösten und mehrere Arbeiter verschütteten. Zwei von ihnen waren sofort tot, ein dritter erlitt schwere innere Verletzungen.

Hiezu ein zweites Blatt.

Mißlungene Rache.

Erlebnis eines deutschen Offiziers auf Samoa.

Während unseres letzten Winteraufenthalts in Berlin trafen wir in einem der fashionablen Restaurants Unter den Linden fast regelmäßig mit einem Seeoffizier zusammen. Obgleich dies nur zufällig geschah, so bahnte dieser Zufall doch mit der Zeit ein freundliches Verhältnis zwischen uns an, und schließlich verkehrten wir mit einander wie gute alte Bekannte. Besonders hatte Herr v. A. — so hieß unser neuer Freund — unsere Herzen gewonnen durch die liebevolle, ja zärtliche Art, in der er mit unserem etwa fünfjährigen Töchterchen umging. Er hatte das offenbar herausgefühlt, denn eines Tages sagte er: „Wissen Sie, warum es mich so unwiderstehlich zu Ihrer Kleinen hinzieht? Weil sie eine merkwürdige Aehnlichkeit mit einem anderen Kinde hat, das ich einmal vor etwas weit Schlimmeren als dem Tode, vor der geistigen und körperlichen Verwahrlosung, von der Vertierung errettet habe. — Ich habe Sie nun neugierig gemacht," fuhr er lächelnd fort, „und muß Ihnen also die Geschichte erzählen. Bescheidenheit soll allerdings den Krieger zieren — aber warum soll man sich nicht einer guten That rühmen dürfen!"

„Ich lag mit dem deutschen Geschwader vor Apia vor Anker. Da ich eine Zeitlang nicht recht auf dem Zeuge gewesen war, hatte ich einen Erholungsurlaub erbeten und erhalten, den ich auf einer Besitzung im Innern der Insel zuzubringen gedachte. Dort hauste nämlich ein alter Diener meines Vaters. Förster war Verwalter auf unseren Gütern gewesen, hatte da ein braves Mädchen geheiratet, und, zu mittellos, um in Deutschland in seinem Fache viel anfangen zu können, war er nach Südsee ausgewandert und hatte sich da mit dem Wenigen, was er besaß, und unter ernster Arbeit eine glückliche und aussichtsvolle Existenz gegründet.

Wir waren nach meiner Ankunft vor Samoa natürlich sofort in Verkehr mit einander getreten und neuerdings hatte er mich benachrichtigt, daß er wahrscheinlich selbst in geschäftlichen Angelegenheiten nach Apia kommen und mich dann nach seinem Heim mitnehmen würde. Sollte er jedoch — was auch möglich wäre — bis zu einem bestimmten Termine dort nicht eintreffen, so möchte ich beileibe nicht warten, sondern lustig allein kommen. Dieser letztere Fall trat ein.

Auf der Försterschen Station angekommen, wurde ich von Frau Förster auf das herzlichste willkommen geheißen, doch merkte ich sofort, daß da etwas nicht richtig wäre. Ich brauchte auch nicht lange auf Erklärung zu warten.

„Aber Sie kommen allein, Herr Baron," stieß Frau Förster angstvoll heraus, „wo ist mein Mann?"

Ich erklärte ihr erstaunt, daß der zwischen uns verabredete Termin ja abgelaufen wäre —

„Ja, wir haben Sie aber dann doch noch einmal gebeten, noch einige Tage zu verziehen, da er sicher kommen würde," fuhr sie fort.

„Diese Nachricht habe ich nichte rhalten: wir hatten einander also verfehlt."

„Ach, Herr Baron", rief die geängstigte Frau, „ich bin in großer Sorge." Und dann erzählte sie mir folgendes: „In der letzten Zeit wurde die Station sehr von Eingeborenen belästigt. Anfangs kamen nur ein paar; aber die Regelmäßigkeit, mit der ihre Betteleien von Erfolg gekrönt waren, zogen bald andere herbei. Die ersten, die ich in meiner Gutherzigkeit beschenkt hatte, waren ein langer, verlotterter Kerl mit Weib und Kind, aber bald brachte dieser Bruder, Schwestern, Tanten, Onkels, Vetter und Basen mit, so daß oft eine Mandel von dieser Sippschaft an Thüren und Fenstern herumlungerten. Das wurde mir natürlich ein wenig zu bunt und um dem unleidlichen Zustande ein Ende zu machen, gab ich keinem mehr etwas. Aber da hatte ich mich schön betrogen! Als die Halunken sahen, daß ich nichts mehr gab, so nahmen sie sich ganz einfach selbst. Bald vermißten wir Vieh, ein oder zwei Hunde wurden uns erstochen, alles was über Nacht außerhalb gelassen wurde, war am andern Morgen verschwunden. Endlich kam es zur Katastrophe. Wir hatten einen neuen Aufseher bekommen, einen sehr energischen Mann. Er kam aus Süd-Amerika und war da gewohnt gewesen, mit den Eingeborenen kurzen Prozeß zu machen. Vor einigen Tagen nun hatte dieser einige Kleidungsstücke zum Trocknen auf dem Rasen draußen ausgebreitet, und da sie bei Einbruch der Nacht noch feucht waren, liegen lassen. Er legte seinen Hund als Wächter dabei und glaubte sich so ganz sicher. Aber ein Eingeborener schleicht sich heran und ersticht den Hund. Das Gewinsel des sterbenden Tieres erweckt seinen Herrn, dieser springt ans Fenster und sieht, wie sich der braune Bursche eben mit den Kleidungsstücken davon machen will. Kurz entschlossen ergreift er seinen Revolver und schießt den Spitzbuben nieder. Das war ja sehr unrecht, und gestern kam auch die Witwe und forderte Rache. Ich versicherte sie, daß der Aufseher natürlich bestraft werden würde, aber das genügte ihr nicht. Sie wollte unbedingt sein Leben, sein Blut. Ich wies ihr darauf ganz einfach die Thür. Sie ging, aber am Thore rief sie mir noch die entsetzlichsten Drohungen zu: Mein Mann, von dem sie wußte, daß er in Apia war, sollte unterwegs überfallen und niedergemacht werden, dann würden sie die Station niederbrennen, und schließlich wolle sie mir mein Töchterchen stehlen. Ist das nicht schrecklich?"

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 46. Mittwoch, den 23. März 1898. Zweites Blatt.

☞ Unsere verehrliche Leser bitten wir, das

Abonnement für das II. Quartal

auf den

Murrthalboten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug alsbald bei den K. Poststanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Sulzbach a. Murr.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen der Abteilungen Schönwälble, Taubenrain, Hausbronnen, Sandbronnen, Wanne und Schlägle kommen am

Freitag den 25. März d. J., von vormittags 9 Uhr an,

auf dem Rathause zum Verkauf:

8	Stück	Nadelholz-Langholz	II. Classe mit	5,93	Fm.
30	„	„ „	III. „ „	27,68	„
229	„	„ „	IV. „ „	94,61	„
10	„	„ „	V. „ „	1,49	„
4	„	„ Sägholz	I. „ „	5,99	„
4	„	„ „	II. „ „	2,66	„
20	„	„ „	III. „ „	8,94	„
12	„	Forchen II. u. III.	„ „	2,27	„
290	„	Birken Laubholz-Langholz	„	40,68	„

587 Rm. tannene, forchene, birkene, buchene, eichene und gemischte Prügel, 32 Baustangen I. und II. Cl., 215 St. Hagstangen I., II., III. u. IV. Cl., 570 Hopfenstangen I., II., III., IV. u. V. Cl., 55 St. Rebstecken und 700 Stück gemischte Wellen.

Das Holz wird auf Verlangen durch die Waldschützen vorgezeigt.

Den 15. März 1898. Gemeindeverwaltung. Haag.

Grab.

Am **Freitag den 25. März**, vormittags 9 Uhr, werden auf dem **Rathaus**

8,5 Festmeter Pappelholz

in verschiedenen Abschnitten zum Verkauf gebracht.

Hohnweiler, Gemeindebez. Lippoldsweiler.

Wegbau-Akkord.

Die zur Verbesserung des sogen. Hubgäßchens und des Hauackerwegs erforderlichen Planierungs- und Chaussierungsarbeiten werden am

Freitag den 25. März 1898, nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathause in Hohnweiler im Abstreich vergeben. Plan, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Ratszimmer auf.

Die Kosten sind veranschlagt
für das Hubgäßchen auf 843 M.
für den Hauackerweg „ 2144 M.

Den 15. März 1898. Ortsgemeinderat.

Oberweißach.

Am nächsten **Freitag den 25. März**, nachmittags 3½ Uhr, werden ca.

50 kbm Straßensteine

und **6—8** kbm **Pflastersteine** zur Lieferung für die hiesige Ortsgemeinde auf dem Rathaus im Abstreich vergeben, wozu Lieferanten eingeladen werden.

Oberweißach.

Jagd-Verpachtung.

Am nächsten **Freitag den 25. März**, nachmittags 4 Uhr, wird die hiesige Gesamtgemeindejagd auf 3 event. 6 Jahre im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber aufs Rathaus eingeladen werden.

Gemeinderat.

Fichtenberg.

Vieh- und Fahrnis-Verkauf.

Am **Freitag den 25. März d. J., von vormittags 8 Uhr an,** kommt in Folge Wegzugs des **Wilhelm Rübel**, Gutspächters hier, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 Pferde, Braunwallachen, **1 Paar Ochsen, 5 Kühe, 1 Kalbel, 3 Räuplinge, 16 Hühner,** 8 Bienen und Bienengeräte, 1 Dreschmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Heuwender, 1 Futterschneidmaschine, 1 Angersenmühle, 8 angemachte Wägen, 6 Fuhrschlitten, 5 Pflüge, 5 Eggen, 5 große und 6 kleine Fässer, 1 Mostpresse und 1 Obstmahlmühle, ca. 10 Ztr. Kartoffel, 3 doppelschl. Betten, sowie allerlei Fuhr-, Feld-, Hand-, Faß- und Bandgeschirr und Schreinwerk; und zwar kommt das **Fuhr- und Feldgeschirr** von **vormittags 8 Uhr**, das **Vieh** von **nachmittags 1 Uhr** an zum Verkauf.

Unterzeichneter ist zur Auskunft bereit. Liebhaber werden eingeladen.

Den 17. März 1898. Schultheiß Schließmann.

Kirchberg a. Murr, Oberamts Marbach.

Stamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald Schlag Häusberhau kommen zum Verkauf:

a. am Montag den 28. d. Mts., von vormittags 9 Uhr an:
211 Rm. eichene, 2 Rm. buchene, 36 Rm. birkene, 4 Rm. erlene, 21 Rm. aspene und 1 Rm. Kirschbaumscheiter und Prügel, 4840 gemischte Wellen;

b. am Dienstag den 29. d. M., von vormitt. 9 Uhr an:
Eichen: I. Cl. 50 St., II. Cl. 5 St., III. Cl. 2 St, IV. Cl. 2 St., worunter Stücke bis zu 10 m Länge und 5,70 Fm.
Buchen: 2 Stück zus. 0,71 Fm.
Birken: 60 Stück, worunter Stücke bis zu 12 m Länge und 1,29 Fm.
Erlen: 9 Stück, zusammen 3,15 Fm.
Aspen: 11 „ „ 4,34 Fm.
Kirschbäume: 2 Stück mit 0,26 Fm. und 31 Rm. Küferholz.
Zusammenkunft im Schlag. M.
Den 11. März 1898. Schultheiß **Bopp.**

Bau-Akkord.

Die zum Neubau eines Wohnhauses erforderlichen **Grab-, Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeiten** werden im Akkord vergeben. Pläne, Voranschlag und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, woselbst schriftliche Offerte bis längstens **Freitag den 25. März, abends 6 Uhr** abzugeben sind.

Backnang, den 21. März 1898. **Simon**, Güterverwalter a. D., Schillerstraße 18.

Gesangbücher

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt sehr billig

Fr. Leibold, Buchbinderei & Schreibwarenhdlg.
Backnang. **Uhlandstraße.**

Oppenweiler.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen,

garantiert seidefrei und feinster Ware, sowie alle Sorten

Gartensämereien

empfiehlt billigst

Kaufmann Molk.

Arbeiterkleider

in Hosen, Juppen & Westen,

auch Kinderanzüge

in reicher Auswahl billigst bei

Kaufmann Molk.

Wegen Wegzug habe

3 Eimer guten 1895er

Beilsteiner

sowie **1 Eimer 1896er ditto,**

1 Eimer 97er Mundelsheimer

preiswert abzugeben.

Ackermann z. Löwen.

Eine gut erhaltene

Viktoriachaise

mit abnehmbarem Bock, ein- und zweispännig, sowie **1 Futtertrog** für 2 Pferde hat zu verkaufen

Ackermann z. Löwen.

Fürstenhof.

Unterzeichneter verkauft wegen Todesfall 2 gutgewöhnte trächtige

Kühe.

wovon eine 27, die andere 31 Wochen trägt am

Freitag den 25. März,
nachmittags 1 Uhr.

Michael Mack.

Miet-Vertrag

für Scheunenpacht vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Spiegel
Oeldruckbilder u.
Hausseegen

gerahmt und ungerahmt,

empfiehlt sehr billig

Fr. Leibold,
Buchbinderei u. Schreibwaren-Handlung, Uhlandstraße.

Dr. Lindenmeyer's

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in Backnang bei Apoth. **Conradt** u. Apoth. Roser.

Winnenden.

Ca. 80 Ztr. guteingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Schuhmacher **Eckert.**

Schönen reinen

Klupperhaber

zur Saat empfiehlt

Jakob Mögle.

Rattentod

(Felix Immisch Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pf. und à 1 M. bei

Albert Sauer, Backnang.

Gefunden

eine **Cigarrenspitze.** Abzuholen Weissacherstraße 3, 1 Tr.

Nähmaschinen

neue, von 36 Mk. an,

Kayser- & Victoria-Nähmaschinen.

Reparaturen billigst bei

Hahn, Mechaniker.

Krebs-Fett

erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.

Dasselbe enthält keinen großen Teil tierische Fette, wie Thran und Talg, die bekanntlich auch vom Gerber zur Fabrikation des Leders verwendet werden und ist daher am meisten dazu geeignet, die Schuhe zu erhalten und geschmeidig zu machen.

Krebs-Fett ist nicht zu verwechseln mit Vaselinefett, welch letzteres bekanntlich aus Mineralöl, also Erdöl, fabriziert wird.

Schwarzes Krebs-Fett eignet sich auch sehr gut als **Huffett**, während **gelbes** Krebs-Fett zum Schmieren von **Fuhrgeschirren** und **Chaisen-Verdecken** gerne verwendet wird.

Krebs-Fett ist in Dosen à 10, 20 und 40 Pf. zu haben;

Backnang: W. Becker.
" G. Grün.
" L. Höchel.
" E. Reutter, Seifens.
" E. Schweizer Nachf.

Ein tüchtiger

Zurichter

kann sofort eintreten bei

Chr. Breuninger z. alt. Post.

Ein angelernter, jüngerer

Lohknecht

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

David Kern.

Ein kräftiger Bursche, der die

Gerberei

erlernen will, kann eintreten bei Ob.

Tüchtige

Gerbergesellen

finden auf Baum- und Tafelarbeit gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung.

Mich. Schleck,
Vache-Lederfabrik,
Homburg (Pfalz).

Wölchingen-Boxberg (Baden.)

Zwei tüchtige

Gerbergesellen

auf Oberleder werden bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht von

Gebr. **Bäuerle**, Gerberei.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen

von 18—20 Jahren wird bis Georgii oder 1. Mai gesucht; ebenso ein Mädchen von 14 Jahren als

Kindsmädchen

bis 1. April. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges, fleißiges

Mädchen

wird auf Georgii bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen bei

Kath. Krauter.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmer hat bis 1. Mai zu vermieten

G. Mayer sen. z. Bazar.

Einige Tausend Stück

Dachplatten

hat zu verkaufen

Chr. Hiller Wwe.

Jahresfrequenz über 360 Schüler.

Höhere Handelsschule Calw i. W.

Beginn des Sommersemesters (45tes) am **14. April.**

Aufgenommen werden:

I. **Knaben von 11 Jahren** in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung,

II. **dto. von 13 Jahren** in die Handelsklassen mit gleichzeitiger Vorbereitung zum Einjähr.-Examen.

III. **Junge Leute von 15 Jahren an,** welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen, in den **sechsmonatl. Separatkurs** A und

IV. **Junge Leute jeden Alters** aus kaufm., industr. und gewerbl. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zwecks Verbesserung derselben und gleichzeitig tüchtiger kaufm. Ausbildung in den **6monatl. Separatkurs** B. Stenographie in allen Klassen.

Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens verpflegt und stehen unter ständiger Aufsicht, sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrpflichtige Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen beider Konfessionen. H.

Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis und franco von dem **Direktor Spöhrer.**

12 Lehrer.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die ☞ **ärztlich empfohlenen**

Eingetragene Schutzmarke — **STUTTGARTER CATARRH-BONBONS** — Alleiniger FABRIKANT WILH. FRITZ STUTTGART

bei catharrhalischen Uebeln aller Art, **ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen**, weshalb sie **altbewährte** und **allbeliebte Hausmittel** sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 ₰ und 20 ₰ bei **A. Dorn**, Kfm. **G. Holzwarth**, Kfm., **Gottl. Breuninger**, untere Au, **Eugen Hess**, Hdlg.

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte

Freiburger Früchtenkaffee

große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlschmeckendes nahrhaftes Getränke von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich:

„ächt Freiburger"

mit dieser ☞ Schutzmarke und unserer Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher d. Keim z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packet. à *1 Mark* b. **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren m. ärztlich. Aeusserungen u. Attesten gratis.

Herrn **E. Weidemann, Liebenburg a. Harzt.**

Bitte mir nochmals 10 weitere Pakete Ihres so vortrefflichen Thees (russ. Knöterich) per Nachnahme zu übersenden, derselbe wirkt sehr gut.

Bürgermeister **Buchegger** in **Singen** (Baden.)

Mit dem 1. April 1898

beginnt ein für das politische Leben Württembergs hochwichtiges Quartal, in welchem voraussichtlich die Wahlen für den deutschen Reichstag vorgenommen werden. Ueber die Zeit des nun beginnenden Wahlkampfs, in welchen auch die konservative Partei eintreten wird, empfehlen wir allen Freunden unserer guten Sache die

„Deutsche Reichspost",

Zentral-Organ der Konservativen Süddeutschlands.

Die „**Deutsche Reichspost**" macht es sich zur Aufgabe, die **Interessen des evangelischen Volks** energisch zu vertreten, sie bekennt sich rückhaltslos zur **Politik des Schutzes der nationalen Arbeit** in Landwirtschaft, Industrie und Handel, insbesondere tritt sie mit Entschiedenheit für die wirtschaftliche **Förderung des Mittelstandes** in Landwirtschaft und Gewerbe ein.

Die „**Deutsche Reichspost**" erscheint 6mal wöchentlich in Stuttgart und kostet für ganz Deutschland bei jedem Postamt mit dem Postzuschlag

vierteljährlich 2 Mk. 30 Pfg.

Bestellungen werden **schon jetzt** bei jeder Poststelle angenommen. Unterdessen stehen jedermann **Probeblätter** bis zum 1. April unentgeltlich zur Verfügung.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim

ihre so beliebte Marke

Elefanten-Kaffee.

Garantiert reiner, gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Paketen à ½, ¼, ⅛ Ko.

mit Schutzmarke „**Elefant**" versehen.

f. Manilla-Mischung	½ Ko. M.	1.20
f. Java-	" " "	1.40
f. Westindisch-	" " "	1.60
f. Menado	" " "	1.70
f. Bourbon-	" " "	1.80
fst. Mocca-	" " "	2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Ferner: **Naturellgebrannte Kaffee** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Niederlagen in:
Backnang: E. Reutter.
Sulzbach a. M.: G. Gelbing.
Murrhardt: Adolf Zügel.
Gaildorf: Carl Seilacher.
Winnenden: Ernst Sommer.
Steinheim a. M.: Gg. Geiger.
Marbach: Fr. Richter.
Kirchberg a. M.: J. Seyffer.

Die so lästigen

Kopf-Schuppen

verschwinden nach kurzem Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's wohlriechendem

Haar-Petroleum.

(Gesetzlich geschützt.)

Dasselbe ist zugleich ein vorzügliches **Haar-Pflegemittel**, besonders auch für Kinder, weil absolut unschädlich! Per Fl. M. 2.—

Zu haben bei

Apotheker **Conradt** und
Adotheker **Roser.**

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jakobson, Berlin.** Linienstr. 126, a. d. Gr. Friedrichsstr., bewährt durch langjähr. Lieferungen an Mitglieder von Forst-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereinen, versendet die neueste Familien-Nähmaschine „**Krone**" für Schneiderei u. Hausarbeit u. gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb u. Verschlußkasten für Mk. 50, Borussia-Schiffchenmaschine Ausstattung II Mk. 45. Vierwöchentl. Probezeit, 5jähr. Garantie. Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher u. Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Militaria-Herren- und Damen-Fahrräder von Mark 150 an. Obige Adresse genau ausschreiben.

Stuttgart Neues Tagblatt und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

Abonnements: M 2.80. vierteljährlich | **Annoncen: 20 Pfg. die kleinspalt. Zeile**

Verbreitetstes Blatt Württembergs

Wirksamstes Insertions-Organ • Für alle Branchen. •

35,000 tägliche Auflage.

Männer- & Jünglingsverein.

(Evang. Vereinshaus.)

Sonntag abend ½8 Uhr Bibelbesprechung.

Samstag abend 8 Uhr Singstunde.

Reichhaltige Bibliothek.

Donnerstag abend 8 Uhr Turnstunde (Städt. Turnhalle).

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 47. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 25. März 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Im Hinblick auf die sehr günstigen Resultate, welche die im Jahr 1897 in Württemberg nach dem Verfahren des Obermedicinalrats Dr. Lorenz in Darmstadt vorgenommenen staatlichen **Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf** ergeben haben, ist vom K. Ministerium des Innern auch für das Jahr 1898 die Vornahme solcher Schutzimpfungen unter den näheren Bestimmungen des Ministerialerlasses vom 10. März 1897 (Amtsbl. S. 95), abgedruckt im Murrthalboten Nr. 50 von 1897, angeordnet worden.

Die Schultheißenämter werden daher unter Hinweis auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 11. März 1898 (Minist.-Amtsbl. S. 91) angewiesen, alsbald einen Aufruf zur Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf zu erlassen, die einkommenden Anmeldungen in das verlangte Verzeichnis einzutragen und letzteres bis **2. April d. J.** hieher einzureichen.

Bemerkt wird, daß die in Ziff. 2 des oben erwähnten Minist.-Erlasses vom 10. März 1897 angegebene Zahl von 20 Tieren nicht blos für die Anmeldung, sondern auch für die Gestellung zur Impfung gilt und daß für diejenigen Schweine, welche schon früher geimpft wurden und heuer nur eine Culturinjektion erhalten, die Impfgebühren, soweit solche den Betrag von 50 Pf. pro Stück überschreiten, auf diesen Betrag ermäßigt werden.

Weiter sind die Ortsangehörigen auf die hienach abgedruckte Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine besonders hinzuweisen.

Backnang, 22. März 1898. K. Oberamt. Preuner, AV.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckenden Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitserreger (Bazillen) verursacht, die nicht blos von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben beziehungsweise sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgesetzte — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) haftend in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Uebertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bezw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gefallenen oder wegen derselben geschlachteten Tiere von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften oder, wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwaschen derartigen Fleisches benützten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Uebertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benützt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in den verseuchten Schweineställen oder durch Anfressen von Rotlaufkadavern 2c. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von am Rotlauf verendeten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur, hat der Rotlaufbazillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Thälern mit langsam fließendem Gewässer, sowie auf schwerem feuchtem Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende faulige Gewässern und sumpfiger morastiger Boden sind seiner Ankeimung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffs besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dumpfe, morastige Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. Soviel steht aber fest, daß der Rotlaufbazillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgesät worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergiebt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens acht Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für möglichste Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinstallungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen thunlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Oertlichkeiten gelangen, wo eine Ansiedlung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wasch- und Spülwasser 2c.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1½ m tiefe Gruben gebracht und verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreuung von Trägern des Ansteckungsstoffs mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerläßlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen besudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffs beschmutzten Oertlichkeiten (Ställe, Dunglegen, Jauchegruben, Schlachtstätten 2c.) zu desinfizieren. Zu diesem Zwecke werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlichst gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgekratzt, erdige Fußböden, soweit sie feucht sind, ausgehoben und die hiebei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, steinere und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Morsche und zerfressene Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abkratzen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchseuchten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen beziehungsweise an Orten unterzupflügen, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verseuchten Stall herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hiebei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hiefür empfänglichsten 3—12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

Bekanntmachung.

In **Oberbrüden** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Backnang, den 23. März 1898. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 29. März,** vormittags 9 Uhr im **Adler** in **Sulzbach a. M.** aus V 2 Lauterhalde:

Rm.: 18 buchene Prügel, 15 aspene Prügel, 3 Nadelholzprügel, 22 Anbruch. Reisig in Flächenlosen, Wellen: 1690 hartgemischte, 1140 weichgemischte, 150 Nadelholz.

Revier Welzheim.

Beugholz-Verkauf.

Am **Samstag den 2. April,** vormittags 9½ Uhr bei **Ellinger** in **Gausmannsweiler** aus den Staatswaldungen Wanne, Gallenrain, alter Forst, vord. und hint. Rotmad, hint. Höfenäckerle, Lärchenhölzle, Grasgehren, Voggenacker, Roßklinge, Hägergehren und Wieslaufteich:

Rm.: 104 buchene Scheiter, 182 dto. Prügel, 272 dto. Anbruch, 2 erlen Anbruch, 6 Nadelholzscheiter, 41 dto. Prügel, 26 dto. 2 m lange Prügel (Forst), 298 dto. Anbruch.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für das II. Quartal

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Backnang.

Verkauf einer Baumwiese.

Aus der Konkursmasse des **Georg Müller**, Conditors in Stuttgart kommt am

Samstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** aus freier Hand zum Verkauf:

48 a 25 qm Baumwiese im Greuth. Ankauf 3500 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. März 1898. Ratsschreiberei. Leins.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Friedrich Körner, Zimmermanns Witwe hier bringt am

Samstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

18 a 06 qm Acker in der vordern Thaus.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. März 1898.

Ratsschreiberei: Leins.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Johann Noller, Geflügelhändler in Allmersbach, bringt am

Samstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an Geb.-Nr. 44, sowie **ganz** Geb.-Nr. 44A samt Hofraum an der Staig.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. März 1898.

Ratsschreiberei: Leins.